

# Q D W R BLÄTTER :

SACHLICHE POLEMIKEN ZUR VOLKSAUFHETZUNG  
REALISTISCHE WELTVERBESSERUNGSKONSTRUKTE  
KETZERISCHE EINMENGUNGEN ZUR UMWÄLZUNG  
ALLGEMEINVERSTÄNDLICHE AUFRUFE ZUM STREIT

69

## WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

OKT 2008

Mit milliardenschweren Steuerentlastungen soll die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden. Ganz abgesehen davon, dass die milliardenverdienenden Unternehmen nicht nur prozentual, sondern auch absolut die geringsten Steuern bezahlen, ist das Prinzip, durch Steuerentlastungen die Wirtschaft anzukurbeln, vom Prinzip her falsch. Als nationale Märkte noch weitgehend abgeschottet waren, hat das Prinzip noch funktionieren können. Heute aber, da es, wenn auch weitgehend von den Finanzstarken beherrscht, Globalisierung gibt, ist dieses Prinzip überholt. Denn jede Entlastung von Steuern in einem Staat zieht eine Entlastung in einem andern nach sich, solange bis man bei den Zuständen in „Steuerparadiesen“ angekommen ist, d.h. dass gar keine Steuern mehr bezahlt werden.

Zu fragen ist auch, wodurch die durch Steuerentlastung entstehenden Lücken in den nationale Etats ausgeglichen werden sollen. Und da können ja nur diejenigen einspringen, die wie bisher absolut die höchste Steuerlast tragen, die Wenigerverdienenden. Somit ist es verständlich,

dass nationale Finanzminister an das „Verständnis“ der Mehrheit der Bürger appellieren, die den Gürtel eben enger schnallen müssen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die partielle Steuerentlastung für Wenige eine andere Automatik in Bewegung setzt, die Minderung der Vergütung bei der Mehrheit, das zweite wichtige Sparpotential für die Konzerne. Hier greift dann in gleichem Maße wie bei der Steuerentlastung das Wettbewerbsprinzip mit der endgültigen Folge, dass alle Arbeitnehmer den absoluten Mindestlohn erhalten, wie er in Dritte-Welt-Ländern üblich ist, wo sich Steuersparer eh schon häuslich niedergelassen haben, um nationale Gewinne zu reduzieren, d.h. außernationalen Kosten möglichst in Billiglohnländern durch national aufgeblähte „Verluste“ auszugleichen, um nationale Steuern zu sparen.

Steuerentlastungen bei den Großverdienern bedeuten im Zusammenwirken mit anderen Faktoren deshalb eine höhere Arbeitslosigkeit, sind also kontraproduktiv.

Da hilft es auch nichts, wenn man in kleinem Rahmen, auf der Ebene der

Länder und der Kommunen deren Steuern nach dem Prinzip nationaler Steuerentlastung verändert. Denn hier, im überschaubaren Rahmen wirken sich die schädlichen Folgen schneller, nachhaltiger und vor allem leichter wahrnehmbar aus. Die sinnlose Zersiedelung innerhalb von Gemeindegebieten gibt uns heute schon ein anschauliches Bild der Folgen von „Steuerkonkurrenz“.

Mit Steuerentlastungen kann also keine Verbesserung der Lebensverhältnisse der Mehrheit und eine bessere Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden, wenn eine Minderheit begünstigt wird.

Eine echte Wettbewerbsfähigkeit wird nur dann bewirkt, wenn sich die nationalen Wirtschaften auf eine einheitliche Grundlage einigen, d.h. auch einen einheitlichen Steuersatz einführen.

Für die Politik bedeutet dies, die Hände von kontraproduktiven „Reformen“ auf nationaler Ebene zu lassen und sich um ihre eigentliche Aufgabe zu kümmern: Internationale Harmonisierung der Produktionsbedingungen im Sinne einer Globalisierung, die so oft in den Mund genommen wird, aber zum Nutzen der Mehrheit:

# : ANDERS SEIN + BESSER WERDEN

QUERLIEGENDE TEXTE GELTEN NUR ZUSAMMEN MIT QUERBLATT 1 • EINE 1-MANN-AKTION FÜR KRITISCHE GEISTER, FÜR LEMMINGE UNGEEIGNET  
BEZUG: OT HOFFMANN IM BAUMHAUS, SCHLEIERMACHERSTRASSE 8, 64283 DARMSTADT, TEL: 06151 25980, FAX : 21622, OTHOFFMANN@GMX.DE, WWW.OTHOFFMANN.DE